

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
18 (1892)**

15.10.1892 (No. 243)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1074180](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1074180)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 243.

Sonnabend, den 15. Oktober 1892.

18. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Okt. Aus Hofkreisen verlautet, daß der Kaiser sich in befriedigender Weise über seinen Aufenthalt in Wien ausgesprochen habe. Se. Majestät werde morgen in Potsdam zurück erwartet. Er befände sich in bestem Wohlfühlen und vorzüglichster Stimmung.

Das Befinden der Kaiserin, sowie der Prinzessin-Lothar ist das erfreulichste. Wiederholt schon hatte Ihre Majestät in der Mittagzeit bei warmer, schöner Witterung kurze Spazierfahrten in geschlossenem Wagen in den das Marmorpalais umgebenden Parkanlagen unternommen, welche der hohen Frau ganz vorzüglich bekommen sind.

Bei der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm in Wien hatten auch die deutschen Offiziere, die sich an dem Distanzritt betheiligten, auf dem Bahnhof Aufstellung genommen. Als der Kaiser die Front abstritt, richtete er dem Premierlieutenant Frhrn. v. Reichenstein die Hand und sagte zu ihm: „Ich gratulire Ihnen zu dem schönen Erfolge; ich habe Sie zum Mittmeister befördert.“ Zwei weitere Auszeichnungen meldet die „Kreuzzeitung.“ Dem Blatt zufolge hat der Kaiser dem Major Schaffgotsch den Kronorden 2. Kl. und dem Obersten v. Köp den Rothen Adlerorden 2. Kl. verliehen.

Die Militärvorlage befindet sich augenblicklich in einer Zwischenstation. Anstände sind thatsächlich weder von der preussischen noch von einer andern Bundesregierung gehegt worden. Man ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Aufrechnungen endgiltig festzustellen und dieselben als Grundlage der Begründungen der Vorlage für den Bundesrath gelten zu lassen. Was inzwischen über die mutmaßliche Stellung der einzelnen Parteien zu der Vorlage verlautet, hat um so weniger Anspruch auf Glaubwürdigkeit, als der Kernpunkt der Vorlage bislang doch nur auf Vermuthungen beruhen konnte.

Der Erbprinz von Oldenburg und Gemahlin werden zum Besuche beim Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold am Samstag zu mehrtägigem Aufenthalte in Berlin erwartet.

Berlin, 10. Okt. Gestern früh ist Lothar Bucher im 75. Lebensjahre in Olton am Genfer See gestorben. Mit ihm ist eine der merkwürdigsten Erscheinungen unseres politischen Lebens seit 1848 aus dem Leben gegangen. Er gehörte neben Hegler, d'Estor, Robbertus und Jacoby zu den schärfsten geschichtlichen Charakterköpfen der 48er Revolution. Im Gegensatz zu den vielen Idealisten jener Zeit, welche sich in allgemeinen politischen-philosophischen Sätzen zu ergehen pflegten, war er ein auf das Positive in der Politik gestellter Geist. Das unterschied ihn von seinen demokratischen Freunden in der Nationalversammlung. Zwanzig Jahre hat er an der Seite Bismarcks gearbeitet, bis er 1884, wie man meinte, über die rasche Beförderung Herbert Bismarcks verstimmt, seinen Abschied nahm. Erst nach dem Sturze seines großen, von ihm verehrten Herrn und Meisters trat er wieder in die früheren intimen Beziehungen zu ihm. Er war oft und lange Gast in Friedrichsruh, und es geht allgemein das Gerücht, daß Bucher an der Abfassung der Memoren Bismarcks starken Antheil genommen habe. Bucher war am 25. Okt. 1817 zu Neustettin in Pommern geboren.

Berlin, 13. Okt. Dem Kaiserl. Gesundheitsamt sind vom 12. bis 13. Okt. Mittags folgende Choleraerkrankungen und Todesfälle gemeldet: Altona erkrankt 3, gestorben 1. Vereinzelt erkrankungen: Regierungsbz. Schleswig: In der Stadt Rendsburg, 1 Erkr. Reg.-Bez. Potsdam: in der Stadt Eberswalde eine tödtlich verlaufende Erkrankung.

Hamburg, 10. Oktbr. Gemeldet sind von gestern Mittag bis heute Mittag 10 Erkrankungen und 6 Todesfälle, davon ent-

fallen auf Mittwoch 8 Erkrankungen und 6 Todesfälle. Der Rest von 2 Erkrankungen (und kein Todesfall) sind Nachmeldungen für frühere Tage. Transportirt wurden gestern 10 Erkrankte und 1 Todter. In Altona wurden gemeldet 3 Erkrankungen 1 Todesfall.

Hamburg, 12. Okt. Der aus Grimma mit 11000 M. unterschlagener Amtsgelder geflüchtete Postassistent Paul Grasmann ist heute hier verhaftet worden.

Dresden, 12. Okt. Der Trinkpruch des Königs bei der Galatafel zu Ehren der Distanzreiter lautete folgendermaßen: „Ich fordere Sie auf, dieses Glas zu leeren auf das Wohl zweier Monarchen, selbst erhabene Vorbilder eines schneidigen Klettergestirns, welcher durch Sie, meine Herren, so vorzügliche Früchte gezeitigt hat. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich und Se. Maj. der deutsche Kaiser. Sie leben hoch!“ Die Galatafel war mit dem prächtvollsten Gold und Silber, sowie Altmetzener Porzellangehörten besetzt und mit herrlichem Blumenschmuck ausgestattet. Der König saß zwischen dem Herzog Ernst Günther und dem Prinzen Georg, gegenüber der Kriegsminister v. d. Planitz und die beiden Sieger im Distanzritt, Mittmeister Frhr. v. Reichenstein und der Oberleutnant Graf v. Starhemberg. Der König begab sich um 7 1/2 Uhr nach dem Offizierscasino der Gardereiter, woselbst mit den Distanzreitern ein kameradschaftliches Beisammensitzen stattfand.

### Ausland.

Wien, 12. Okt. Der deutsche Kaiser verließ dem Erzherzog Friedrich den Schwarzen Adlerorden. — Bei dem heutigen Galadiner tranken Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz einander zu ohne Trinkprüche auszubringen.

Wien, 12. Okt. In dem kunsthistorischen Hofmuseum verweilten Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph längere Zeit in der Sammlung der ägyptischen Alterthümer, woselbst sich Kaiser Wilhelm über besonders Interessantes ausführliche Mittheilungen machen ließ, ferner in der Gemäldegalerie. Hier wurde zunächst die italienische Abtheilung besichtigt, in welcher besonders Tizians Werke Seine Majestät interessirten. Am Schluß sprach sich Allerhöchstdieselbe in anerkennendster Weise über die Sammlungen dem Direktor Schäffer gegenüber aus, dankte demselben für die Führung und versprach, wiederkommen und heute Versäumtes nachzuholen. Hierauf fuhr der Kaiser in Begleitung des ihm zugetheilten Ehrenkavaliers, zweier Adjutanten und des Leibarztes Dr. Leuthold zur Choleraabarde der freiwilligen Rettungsgesellschaft bei der Nadezhda. Von den Ehrenpräsidenten Grafen Wlczel und dem Schriftführer Baron Munday geleitet, besichtigte der Monarch die Räumlichkeiten und Einrichtungen der Barade und lobte deren musterghlitzige Ausstattung. Nachmittags fand in der großen Galerie des Schlosses zu Schönbrunn ein Diner von 92 Gedecken statt. An demselben nahmen außer den beiden Monarchen u. A. noch Theil: die Erzherzöge Karl Ludwig, Franz Ferdinand, Ferdinand, Albrecht, Friedrich, Wilhelm und Rainer, der Erzbischof von Wien, Cardinal Gruscha, der deutsche Botschafter Prinz Reuß, sowie die Mitglieder der deutschen Botschaft, der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky, die Minister Graf Taaffe, Graf Szapary und sämtliche übrigen Mitarbeiter, der Chef des Generalstabes FML. Freiherr v. Beck, der Landmarschall Graf Kisly, der Statthalter von Nieder-Oesterreich Graf Kletmannsberg, der Polizeipräsident und der Bürgermeister von Wien, schließlich die zum Ehrenbesuch bei dem Kaiser Wilhelm befohlenen Personen, das Gefolge Seiner Majestät, die Generaladjutanten des Kaisers Franz Josef und zahlreiche Hofchargen.

Wien, 13. Okt. Kaiser Wilhelm traf, wie bereits kurz gemeldet, vom Erzherzog Franz Ferdinand begleitet und von einem überaus zahlreichen Publikum mit lebhaften Jubelrufen begrüßt, kurz vor 8 Uhr aus Schönbrunn an der Landungsstelle „Weißgerber“ ein, um von derselben mit dem bereit liegenden Separatdampfer einen Jagdausflug nach der Donauinsel „Am Kreuzgrund“ zu unternehmen. Auf der Landungsstelle war ein prächtvoller Triumphbogen errichtet, der Separatdampfer war reich mit Blumen geschmückt, auf dem Hinterdeck desselben ein Zelt zur Aufnahme der Jagdgesellschaft aufgeschlagen. Der Kaiser erschien im Jagdanzug. An der Landungsstelle richtete Se. Majestät an den bereits anwesenden deutschen Botschafter Prinzen Reuß, den Oberst-Jägermeister Grafen Abensberg-Traun, sowie den Direktor der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Illmann kurze Ansprachen. Um 8 Uhr begab sich der Kaiser in Begleitung des Erzherzogs Franz Ferdinand und des Botschafters Prinzen Reuß unter dreifachem Hurrah der Mannschaft und Hochrufen des zahlreichen herbeigekommenen Publikums auf den Dampfer. An dem Jagdausflug nehmen noch Theil der deutsche Flügeladjutant Oberst v. Kessel und der zum Ehrenbesuch bei Sr. Majestät befohlene Flügeladjutant Graf Saltaquettin. Die Rückfahrt von der Jagd soll Nachmittags 3 Uhr auf dem Separatdampfer nach Mannswoth erfolgen, von wo die Fahrt nach Schloß Schönbrunn in Hofequipagen fortgesetzt wird.

Wien, 13. Okt. Kaiser Wilhelm kehrte von dem Jagdausflug heute Nachmittags 5 Uhr nach Schönbrunn zurück wo um 6 1/2 Uhr ein Hoßdiner stattfand, an welchem beide Kaiser, Erzherzog Franz Ferdinand und die beiderseitigen Gefolge theilnahmen. — Der neue deutsche Botschafter Fürst Radolin Radolinski ist gestern hier eingetroffen und reiste heute über Brindisi nach Konstantinopel ab.

Wien, 13. Okt. Kaiser Wilhelm ist 8 Uhr 55 Min. über Wittenberg abgereist.

Wien, 13. Okt. Den Hofkreisen nahestehende Offiziere versichern, der deutsche Kaiser habe von Schönbrunn an den Oberst seines in Ungarn liegenden Infanterie-Regiments ein herzliches Glückwunschsreiben anlässlich des Sieges Starhembergs im Distanzritt gerichtet. In dem Briefe wurde die Hoffnung auf eine baldige Beförderung des Regiments ausgesprochen. — Kaiser Wilhelm sicherte dem ungarischen Cabinetchef einen baldigen, aber kurzen Besuch in Pest zu. Die Hofkreise folgern hieraus, der Monarch beabsichtige, den Vermählungsfeiern des rumänischen Thronfolgers in Bukarest beizuwohnen und auf der Hin- oder Rückfahrt sich in Pest aufzuhalten.

Pest, 12. Okt. Der Heeresausmarsch der ungarischen Delegation bewilligte heute nach Entgegennahme ausführlicher Aufklärung seitens des Reichskriegsministers Freiherrn v. Bauer im Prinzip die beauftragte Erhöhung des Präzisionsstandes. Freiherr v. Bauer hatte unter Anderem erklärt, Oesterreich-Ungarn stehe auch nach der bewilligten Erhöhung des Präzisionsstandes den andern Mächten nach. Diefelbe könne ohne die geringsten Erhöhungen des Rekruten contingents Platz greifen. Das die Kriegstüchtigkeit eines großen Heeres bedingende Minimum der Cadres sei noch nicht erreicht.

Pest, 12. Okt. Von Mitternacht bis heute Mittag 12 Uhr sind 15 Choleraerkrankungen und 5 Todesfälle vorgekommen.

Mailand, 12. Okt. Die Kaiserin Friedrich ist mit der Prinzessin Margarethe heute Abend 6 Uhr incognito hier eingetroffen und im Hotel Cavour abgestiegen.

Athen, 13. Okt. Heute Nachmittag fanden neuerliche Demonstrationen seitens der Studenten statt, welche schließlich von der Polizei durch Anwendung von Spritzen zerstreut wurden.

### Dorndorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Gefällt mir Dorndorf nicht, so trete ich auch nicht in nähere Verbindung mit ihm, im andern Fall aber kann diese Verbindung nur von großem Vortheil für mich sein.“

Meister Schubert schüttelte das Haupt, als ob er andeuten wolle, daß er diesen Eigensinn nicht begreife, aber er schwieg; es mochte ihm wohl klar geworden sein, daß er dem Vorhaben des jungen Mannes nichts in den Weg legen durfte.

„Meine Mutter hatte noch eine Schwester,“ nahm Roderich nach einer Pause wieder das Wort, „lebt sie noch?“

Schubert blieb stehen, ein harter, strenger Zug umzuckte seine Mundwinkel, indeß die alte Frau mit zitternder Hand die Lampe anzündete.

„Ja, sie lebt noch,“ erwiderte er, „aber eine freundliche Aufnahme wirst Du bei ihr nicht finden, und deshalb rathe ich Dir, Dich nicht weiter um sie zu kümmern. Seitdem sie eine reiche Dame geworden ist, schämt sie sich ihrer Eltern; vielleicht wird sie sich Deiner nicht schämen, wenn sie erfährt, daß Du Vermögen hast.“

„Aber wie ist das möglich?“

„Möglich ist Vieles, ich habe das auch erfahren müssen. Madame Stern wird vielleicht selbst Dir erklären, daß ihr alter Vater vor Jahren einmal eine Anleihe bei ihr machen wollte und daß sie kein Geld hatte, die Schulden anderer Leute zu bezahlen. Neben wir heute nicht darüber, es findet sich ja wohl später noch eine Gelegenheit dazu. Du wirst nun bei uns wohnen; der Raum

in unserm Hause ist allerdings beschränkt, aber ein kleines Zimmer können wir Dir schon einräumen.“

„Ich bin bereits in einem Gasthose abgeseiegen, Großvater, und so sehr ich auch für Dein freundliches Anerbieten danke, glaube ich es doch aus verschiedenen Gründen ablehnen zu müssen. Sei mir deshalb nicht böse, ich würde Euch in vielen Beziehungen geniren, wenn ich bei Euch wohnte. Meine Zeit des Mittagessens ist nicht die Eure, wir Amerikaner haben eine ganz andere Lebensweise und es wird einige Zeit dauern, ehe ich mich an die deutschen Verhältnisse gewöhnen kann.“

„Dann also nicht, Du mußt das ja selbst am besten wissen,“ sagte Schubert in einem Tone, der eine gewisse Bitterkeit durchblicken ließ; „eine Wohnung in diesem Hause mag allerdings nicht passend für Dich sein.“

„Daran habe ich nicht gedacht; die Gründe, die ich Dir nannte, sind die einzigen, die mich bewegen, Deinen Vorschlag abzulehnen. Wenn ich hier eine passende Beschäftigung finde, werde ich das Hotel verlassen, und hier in Eurer Nähe eine kleine Wohnung mieten; dann aber werde ich recht oft hierher kommen, um mit Euch zu plaudern.“

„Ja ja, thue das, mein Kind,“ nickte die alte Frau, während sie mit ihren weissen Händen liebevoll über die Hand des Entsetzten strich; „wir sind alt, sehr alt, und bald geht es mit uns zu Ende; Deine Besuche werden die letzten Lichtstrahlen sein, die auf unsern Lebenspfad fallen. Wir haben viel erduldet und viel gelitten, lieber Roderich; aber wir murren und klagen nicht, der liebe Gott weiß ja am besten, was uns frommt.“

„In welchem Hotel bist Du abgestiegen?“ fragte Schubert, den diese Bemerkungen unangenehm zu berühren schienen.

„In der Traube,“ erwiderte Roderich.

„Das ist kein gutes Haus, es steht in einem sehr schlechten Ruf.“

„In wiesem?“

„Na, man sagt, es sei eine Spielhölle. Ich sprach gestern noch mit dem Kommissar unseres Viertels darüber, weil ich für den Besitzer des Gasthofes arbeite. Die Polizei möchte das Nest gern ausheben, aber sie kann keine Beweise finden, die Spieler sind ihr zu schlau.“

„Nicht werden sie nicht in Versuchung führen,“ sagte Roderich ruhig; „gegen Hazardspiele habe ich stets eine unbesiegbare Abneigung gehegt. Aber ist es wirklich so, wie Du sagst, dann ist dies allerdings ein weiterer Grund für mich, das Hotel recht bald zu verlassen. Und nun will ich wieder aufbrechen, die Großmutter bedarf noch dieser Aufregung der Ruhe und ich habe auch noch Manches zu besorgen. Morgen sehen wir uns wieder, bis dahin lebt wohl!“

Er hatte sich hastig erhoben und seinen Hut genommen, jetzt richtete er den alten Leuten die Hand und sie ließen ihn gehen, fühlten sie doch selbst das Bedürfnis der Ruhe.

„Er hat keine Ahnung davon,“ sagte die alte Frau nach einer Weile, „und wir wollen das Versprechen halten, das wir seiner Mutter gegeben haben.“

„Kann er's nicht von anderer Seite erfahren?“ erwiderte Schubert achselzuckend. „Ich denke, es leben noch Personen genug, die jene Ereignisse kennen.“

„Wer sollte es ihm sagen, Peter? Es wäre ja schändlich —“ „Ach was, dem Nächsten einen boshaften Stieb verlesen, das thut die Menschen gar zu gerne, und wie leicht kann Roderich dazu Gelegenheit geben! Vielleicht findet Anna sogar Vergnügen daran —“

„Das befreite ich ganz entschieden,“ fiel sie ihm in's Wort. „Anna hatte damals schon das Kind lieb, sie wird schweigen, und ihr hat Elise ja auch das Versprechen abgenommen, das wir ihr geben mußten.“

(Fortsetzung folgt.)

Guelba, 13. Okt. Gestern wurde das Columbusdenkmal in La Rabida unter größter Beteiligung enthüllt. Die Regentin verließ den Herzog Berabua, einem Nachkommen des Columbus, das Goldene Vließ.

Petersburg, 13. Okt. Der Kaiser Alexander ist gestern Abend 6 1/4 Uhr von der Jagd bei Upezel, einer 17 Werst von Ekternische gelegenen Zwischenstation wohlbehalten dorthin zurückgekehrt.

Warschau, 12. Okt. In dem Ballfahrtsort Czestochau nahe der preussischen Grenze ist die Cholera ausgebrochen. Angeblich soll dieselbe durch Militär, welches von Lublin gekommen eingeschleppt worden sein.

Newyork, 12. Okt. (Columbusfeier.) Heute fand eine große militärische Kundgebung und die Enthüllung des Denkmals für Christoph Columbus statt, welches der Stadt Newyork von den hiesigen italienischen Vereinen gewidmet worden ist. Vizepräsident Morton hielt bei dieser Gelegenheit im Namen des Präsidenten Harrison eine Rede, in welcher er die Beziehungen zwischen Italien und den Vereinigten Staaten als sehr herzlich bezeichnete. — Mehrere Kundgebungen haben in Chicago, Philadelphia und Baltimore stattgefunden. Ueberall herrscht große Begeisterung.

### Marine.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Kapitän Gahlmann ist von der Dienstzeit zurückgekehrt und mit dem Kommando der 4. Klasse beauftragt. — Torpedo-Kapitän Fickler hat Urlaub bis 17. d. M. nach Hamburg abgereist. — Kapitänmeister Richter hat sein Kommando auf S. M. S. „Rau“, Hauptmeister Schmidt II. sein Kommando auf S. M. S. „Blücher“ abgereist. — Marine-Mittl. 2. Kl. v. d. W. ist von der Dienstzeit zurückgekehrt und mit dem Kommando der 2. Klasse beauftragt. — Marine-Mittl. 1. Kl. v. d. W. ist von der Dienstzeit zurückgekehrt und mit dem Kommando der 1. Klasse beauftragt. — Kapitän v. d. W. ist von der Dienstzeit zurückgekehrt und mit dem Kommando der 1. Klasse beauftragt. — Marine-Mittl. 1. Kl. v. d. W. ist von der Dienstzeit zurückgekehrt und mit dem Kommando der 1. Klasse beauftragt.

Berlin, 13. Okt. Der Marineintendanturath Meyer ist zum Marineintendanten mit dem Range eines Rath's dritter Klasse, der Marineintendanturassessor Dembski zum Marineintendanturath ernannt.

Berlin, 13. Okt. Das Schiffsjungen-Schulschiff „Gneisenau“, Kommandant Korvettenkapitän Stubenrauch, ist gestern in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt, am 17. d. M. nach Madetra in See zu gehen. Der Kreuzer „Gabit“, Kommandant Korvettenkapitän Fickler, ist gestern in Teneriffa eingetroffen und beabsichtigt nach Madetra in See zu gehen.

Paris, 12. Okt. Heute war hier das Gerücht verbreitet, der Oberst Dods sei vor Boguessa getödtet oder verwundet worden. Der Marineintendant hält das Gerücht für völlig unbegründet.

Paris, 13. Okt. Einen ganz neuen Typ eines Torpedoboots wird die französische Marine durch das im Bau auf den Werften der „Société des Forges et Chantiers de la Méditerranée“ in Havre befindliche Torpedoboot erhalten, der in verschiedenen Schiffsarten, falls das Boot den gezeigten Hoffnungen entspricht, zur Ausführung kommen soll. Dieses Musterboot, das man bereits „Mousqueton“ getauft hat, ist 47 m lang, 4,7 m breit und hat ein Deplacement von 125 Tons. Galvanisierter Stahl ist fast vollständig zum Bau desselben verwendet worden, nur Vorder- und Achterdeck bestehen aus Schmelzblech. Das Boot wird in 9 wasserdichte Abtheilungen zerfallen, von denen die beiden ersten als Kollisionschotten dienen werden, in der dritten wohnen die Mannschaften, die vierte dient als Kommode und Munitionskammer, die fünfte und sechste füllen die Kohlenbunker und die Maschine, während in der siebenten und achten die Offiziere resp. Deckoffiziere wohnen; die letzte Abtheilung endlich dient als Magazin. Das Boot wird mit zwei Schrauben versehen und soll 24,5 Seemeilen laufen. Die direkt wirkenden Expansionshammermaschinen indiziren 2100 indizierte Pferdekraft. Die Kessel sind auf einen Druck von 13 kg p. qcm berechnet. Das Boot wird mit 2 Torpedorohren versehen und mit 4 Torpedos ausgerüstet. Die Armierung endlich veranlagte zwei 3,7 Schnellfeuerkanonen, die sich in den Ausbauten zu beiden Seiten des Kommandothurmes befinden.

### Koraks.

Wilhelmshaven, 13. Oktober. Auf Grund der neuesten Beförderungen in den Admiralschergen zählt die deutsche Marine jetzt: 1 Admiral (den kommandirenden Admiral Fehr. v. d. Goltz), 5 Vizeadmirale (Knorr, Hollmann, Schröder, Köpfer und Balois), 10 Kontreadmirale (Wenning, Karcher, von Pawelsz, von Reiche, Thomsen, von Dieberich, Dibelop, Hoffmann, Nischenborn, Fehr. v. Senden-Wibaut). Demgegenüber mag hervorgehoben werden, daß Frankreich 15 Vizeadmirale und 30 Kontreadmirale, England 7 Admirale (admirals of the fleet), 11 Admirale, 20 Vizeadmirale, 35 Kontreadmirale, Desterreich 1 Admiral, 2 Vizeadmirale und 6 Kontreadmirale, Dänemark 1 Vizeadmiral und 3 Kontreadmirale, Spanien 1 Admiral, 6 Vizeadmirale, 18 Kontreadmirale, Nordamerika 1 Admiral, 1 Vizeadmiral und 6 Kontreadmirale, Italien 7 Vizeadmirale und 17 Kontreadmirale, Portugal 2 Vizeadmirale und 4 Kontreadmirale, Rußland 12 Admirale, 21 Vizeadmirale und 22 Kontreadmirale, Schweden endlich je 2 Vize- und Kontreadmirale aufweist.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Der Ablösungstransportdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist gestern Abend von Bremen hier eingetroffen und heute auf seinen Belegplatz im neuen Hafen verholzt. Die Einschiffung des Ablösungstransports findet heute Nachmittag statt. Morgen wird der Dampfer die Ausreise antreten. Die von der Dienststation zu stellenden Mannschaften treffen heute Abend mit dem letzten Zuge hier ein. Dem Ablösungstransport schließen sich an auf der Ausreise für „Hyäne“, „Cyclop“ und „Nachtgall“ Rpt.-Lieut. Walther I, Transportführer Lieut. z. S. Koch III (erst in Teneriffa), Unt.-Lieut. z. S. Schöder und Bornmüller, Aff.-Arzt I. Kl. Dr. Martin, Mar.-Unt.-Zahm. Herzog, 5 Deckoffiziere, 80 Unteroffiziere und Gemeine. Ferner werden für S. M. S. „Möwe“ und „Schwalbe“ dem Transport angegeschlossen: Rpt.-Lieut. Hartmann, Boock, Aff.-Arzt I. Kl. Ehrhardt, Lieut. z. S. Gohhelm, 6 Deckoffiziere, 135 Mann. Transportführer für die Reise von Kamerun nach Dar es Salaam Rpt.-Lieut. Göde, von Dar es Salaam nach Wilhelmshaven Kom.-Kapitän v. Haltern. Abgelöst werden von „Hyäne“: Kom.-Rpt. Göde, Lieut. z. S. Blagel und Bode, Unt.-Lieut. z. S. Feldt, Aff.-Arzt I. Kl. Dr. Peerenboom, Unt.-Zahm. Verckahn; von „Möwe“: Kom.-Rpt. v. Haltern, Aff.-Arzt I. Kl. v. Köppen. — Der Dampfer hat folgenden Reiseplan: Wilhelmshaven ab 15. 10. 1892 — 22. 10. an Los Palmas, ab 22. 10.; 2. 11. an Kamerun, ab 5. 11.; 23. 11. an Dar es Salaam, ab 26. 11.; 3. 12. an Vben, ab 3. 12.; 8. 12. an Suez, ab 8. 12.; 9. 12. an Port Said, ab 9. 12.; 23. 12. an Wilhelmshaven, ab 24. 12.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Der diesjährige Herbst ist für unsere Marine reicher an Unfällen, als seine Vorgänger. Eine neue Hubschiff liegt aus London vor. Wie nämlich von dort gemeldet wird, ist das auf der Ausreise begriffene Schiffsjungen-Schulschiff „Gneisenau“ in der Nordsee mit dem schwedischen Schoner „Sigrid Elizabeth“, der Ordre von Kronstadt nach Gefesand hatte, zusammengestoßen und hat den Hafen von Plymouth aufgesucht. Der Zusammenstoß, der augenscheinlich durch den dichten

Rebel herbeigeführt worden ist, scheint ziemlich heftig gewesen zu sein, da einer an die Weserzeitung gelangten Mitteilung zufolge die Mannschaft des Schoners „Sigrid Elizabeth“ diesen nach der Kollision verlassen hat. Die Mannschaft konnte glücklicherweise gerettet werden. Das Schiffsjungen-Schulschiff „Gneisenau“, Kommandant Korvettenkapitän Stubenrauch, ist am Montag, 3. Oktober, Mittags gegen 11 1/4 Uhr mit dem 2. Jahrgang der Schiffsjungen an Bord von Kiel aus nach Westindien in See gegangen.

Wilhelmshaven, 14. Oktober. Daß das Gute sich erst allmählig Bahn bricht, finden wir auch wieder bei der Th.-Direktion des Herrn de Nolte bestätigt. Wenn seine alten Freunde ihm auch von früher her treu geblieben waren, so hielten sich diejenigen, die seinen regen Eifer, seine sorgfältige Regieführung und seine Vorsicht bei Auswahl des Personals noch nicht kannten, mehr oder weniger zurück wohl mit Rücksicht auf die nicht gerade ermutigenden Erfahrungen, die wir in den letzten Jahren mit Direktoren gemacht haben, deren größte Kunst in aufdringlicher, eines besseren Instanzes unwürdiger Marktchreierei bestand. Bei der Direktion de Nolte haben wir Aehnliches nicht zu fürchten. Sie hat den ohrenbetäubenden Lärm der Reklametrommel nicht nötig, weil ihre Leistungen für sich selbst sprechen und uns wirklich genutzliche Abende nicht bloß versprochen, sondern auch gewährt werden. So ist es denn leicht erklärlich, daß der Theateraal von Tag zu Tag sich mehr mit Besuchern füllt, daß auch die anständig Zweifelnden sich eines Besseren belehren lassen und gern im Theater weilen. Wie wäre es sonst erklärlich, daß ein Schauspiel und noch dazu ein ganz altes — Marciß von Brachvogel — an einem Wochentage ein beinahe ausverkauftes Haus erzielt hätte. Aehnlicher Erfolg hat sich noch keine der hier aufgetretenen Direktoren rühmen dürfen und wie wir unser theaterliebendes Publikum kennen, wird der Theaterbesuch noch von Tag zu Tag zunehmen. Daß das Publikum bei den Nolteschen Gesellschaften auf seine Rechnung kommt, ist unseren ständigen Theaterbesuchern zur Genüge bekannt. Wer es noch nicht wußte, hätte es gestern erfahren können. Ein Schauspiel aufzuführen, ist für kleinere Bühnen mehr oder weniger ein Wagniß, denn hier kommt es darauf an, die wahre Kunst der Darstellung ohne die im Lustspiel und in der Poesie erlaubten Beihilfen zu zeigen. Bewährt sich eine Theatergesellschaft im Läuterungsfeuer des Dramas, so darf man überzeugt sein, daß sie im Stande sein wird, alle an sie herantretenden Schwierigkeiten ohne erhebliche Mühe zu überwinden. Was die gestrige Darstellung anlangt, so hat sie die gute Meinung, die wir von Anfang an von dem de Nolteschen Ensemble hatten, nur bestätigen können. Die Titellrolle hatte Herr Direktor de Nolte selbst übernommen. Er spielte den unglücklichen, durch die Treulosigkeit seiner von ihm heißgeliebten Frau — der nachmaligen allmächtigen Marquise de Pompadour — zur Verzweiflung getriebenen und dem Wahnsinn nahen Bettler „Marciß“ mit ergreifender Wahrheit und riß das Publikum namentlich in den Schlussszenen zu wiederholten Applaus hin, der sich am Ende des 4. Aktes erst nach dreimaligen Hervortreten des Darstellers etwas beruhigen wollte. Neben Herrn Direktor de Nolte zeichnete sich Hr. Lehrer als „Doris Duinault“ (Vorleserin der Königin) durch seelenvolles und gewandtes Spiel aus. Sie hatte sich ganz und gar in ihre Rolle versenkt und beherrschte sie mit seltener Virtuosität. Ihr weiches Mitleid mit dem unglücklichen Marciß, ihr heroisches Eintreten für die leidende durch eine Unwürdige gewaltsam verdrängte Königin waren Perlen der Darstellungskunst. Neben diesen beiden hatte Herr Helmer als „Herzog von Cholsen“ wohlverdienten Anspruch auf Anerkennung. Er hatte seine Aufgabe bis in die Einzelzüge vollkommen richtig erfaßt und brachte sie dementsprechend zur Geltung. Die „Marquise de Pompadour“ war die beste Schöpfung, die wir bisher von Hr. Simich gesehen. Es soll nicht bekannt werden, daß die Schattierungen der „Pompadour“, wenn sie charakteristisch hervortreten soll, hohe, sehr hohe Anforderungen an die Trägerin der Rolle stellt. Frau Simich hatte sich viel Mühe gegeben, ihnen gerecht zu werden und erzielte damit auch Erfolg. Die übrigen Rollen hatten eine Besetzung gefunden, die zum Gelingen des Ganzen nicht unwesentlich beitrug.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Vor dem Schöffengericht wurde heute unter Vorsitz des Herrn Amtsrichters Ludewig u. a. eine Privatklage des Gastwirths P. zu Neepsholt gegen den Redakteur D. hier selbst verhandelt. Veranlassung hierzu hatte ein Zeitungsartikel gegeben, in welchem dem Gastwirth P. indirekt der Vorwurf der Uebertretung gemacht wurde. Letztere sollte sich angeblich bei einem Bootsausflug eines hiesigen Vereins zu Schulden kommen lassen, indem er für die Portion Kaffee zu 3 Tassen 25 Pf. verlangte. Nach dem man in der Verhandlung eingetreten war, brachte der Herr Vorsitzende einen Vergleich in Vorschlag, womit beide Parteien sich einverstanden erklärten. Der Angeklagte D. übernahm hiernach die Kosten des Verfahrens, sowie die dem Kläger P. entstandenen haaeren Auslagen und verpflichtete sich eine Verzichtung i. f. Blatt aufzunehmen. Eine weitere Klage gegen P. wurde ebenfalls durch einen Vergleich beigelegt. In der Privatklage S. wider P. wurde der Angeklagte zu 15 M. Geldbuße ev. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Gleichzeitig wurde dem Belegigten die Befugniß zugesprochen, das Urtheil auf Kosten des Verurtheilten einmal im „Tgbl.“ zu veröffentlichen. Endlich wurde in der Privatklage B. gegen P. der Letztere zu 30 Mark Geldbuße ev. 10 Tage verurtheilt, weil er den Privatkläger, seinen Schwager, ohne Anlaß ins Gesicht geschlagen hatte.

Wilhelmshaven, 18. Okt. In der am Dienstag, den 16. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung des Krieger- und Kampfgenosser-Vereins Wilhelmshaven sind folgende Beschlüsse gefaßt worden: 1) Der Verein betheilt sich an der Enthüllungsfest der Krieger-Denkmal zu Schortens unter Mitnahme des Tambourkorps und des Dirigenten des Männerchor's. 2) Das in Aussicht genommene Kränzchen für diesen Monat fällt aus und wird jedenfalls ein solches erst am 26. Nov. stattfinden. — Ferner wurden 3 neue Mitglieder aufgenommen.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Gestern Abend wurde im neuen Etablissement „Flora“ der erste größere Privatball abgehalten.

Wilhelmshaven, 14. Okt. In letzter Nacht sind in der Königstraße wieder Gaslaternen zertrümmert worden. Ebenso wurde der Klingelzug zur Wohnung einer Hebamme abgeschritten.

Yant, 14. Oktober. Gestern wurde im Lokale der Frau We. Brumund eine Gemeinderathssitzung abgehalten. Zur Beschlußfassung gelangte u. A. Folgendes: Der Gemeinderath bestätigte den Vorschlag der Armenkommission und ernannte Herrn Schuhmacher Hagfeldt zum Hausvater des Armenhauses. — Der Vorschlag des nächsten Rechnungsjahres, worin sich die Schul- und Gemeindeumlage auf 70%, die Armensteuer auf 50% der Staatssteuer beläuft, fand die Zustimmung des Gemeinderaths. Der Erhaltung einer gemeinschaftlichen Orts-Krankenklasse in der Stadt Wilhelmshaven und den Gemeinden Bant, Neuende und Heppens wurde in letzter Lesung beigegeben. — Es wurde ferner beschlossen, ein Gemeindestatut bezüglich der Gräben zu erlassen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Schortens, 13. Okt. Der hiesige Kriegerverein feiert am 16. Oktober die Enthüllung des Kriegerdenkmals. Als Programm ist aufgestellt: 1. Am Vorabend: Zapfenstreich. Am 16. früh:

Rebelle. Der Verein tritt vollzählig um 12 Uhr beim Vereinstotale an zum Empfang der auswärtigen Kriegervereine. 2. Gemüthliche Zusammenkunft in den betreffenden Lokaltäten. 3. Um 2 Uhr Aufstellung der Vereine. Marsch zum Kriegerdenkmal. Choral. Festrede des Herrn Pastor Arkenau aus Sande. 4. Enthüllung des Denkmals. Vorträge des Gesangsvereins Schortens. 5. Festzug durch den Ort. 6. Ball in drei Lokaltäten, wozu sämtliche Mitglieder und Vereinsfreunde, sowie Mitglieder auswärtiger Vereine freien Zutritt haben. Die Nichtmitglieder zahlen 50 Pf., Damen 25 Pf. Entree gegen Verzehrung. Tanz 10 Pf. in sämtlichen Lokaltäten. Die Einwohner unseres Ortes werden freundlichst gebeten, zur Ausschmückung mit beitragen zu wollen. Seit 8 Tagen steht unser Denkmal fix und fertig, umhüllt mit einer Decke. Es wird eine Bierde für unsern Ort und für die ganze Gemeinde sein. Das ganze Denkmal ist von Herrn Stein- und Bildhauer C. Hülsbütter, Jever, sehr sauber und korrekt ausgeführt, so daß wir wohl mit vollem Rechte sagen dürfen: „Das Werk lobt den Meister.“

Oldenburg, 12. Okt. Der Arbeiter Rolf Gleding zu Moor- dorf bei Aurich hat am 3. Zull zu Hohewerth Grashaus durch Fahrlässigkeit den Tod der Dienstmagd Grete Flehner veranlaßt, indem er in deren Nähe einen Revolver losdrückte, ohne sich vorher davon überzeugt zu haben, ob derselbe geladen war, der Revolver war geladen. Der Schuß ging los und drang der Flehner in den Kopf, so daß dieselbe an der erlittenen Verletzung sofort verstarb. Das Urtheil lautet auf eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten.

Oldenburg, 14. Okt. Hagelschäden sind in diesem Jahre verhältnißmäßig wenig vorgekommen. Bei der Oldenburger Hagelversicherungsgesellschaft sind an Schäden angemeldet von der Abtheilung Löttingen 3793 M., von der Abtheilung Cloppenburg 3621 M., von der Abtheilung Delmenhorst 125 M. Die Gesellschaft hat 1892 4090 Mitglieder mit 4248800 M. Versicherungssumme. — Eicheln, Nüsse und Vogelbeeren giebt es in diesem Jahre in Menge und wollen einige Leute daraus einen Schluß auf einen nachfolgenden strengen Winter ziehen. Die nledliche Vogelbeere hat im Süden unseres Landes mehr Beachtung gefunden wie im Norden. Im Münsterlande finden täglich Beobachtungen der Bäume an den Gassen statt. Daß aus Vogelbeeren ein sehr gut schmeckender Gelee bereitet werden kann, ist wohl wenig bekannt. — Eine Vergiftung durch gefärbtes Zunderwerk hat vor einigen Tagen große Betrübnis in die Familie des Schuhmachers W. gebracht. Bei derselben war am letzten Sonntag eine verwandte Frau von auswärts zum Besuche eingetroffen und hatte, wie üblich, für die beiden Kinder der hiesigen Familie verschlebene Süßigkeiten mitgebracht, welche die Mutter den beiden Kindern auch ohne Bedenken zum Essen überließ. Aber bereits nach etwa einer halben Stunde waren die Kinder derart erkrankt, daß man schleunigst einen Arzt herbeieferte, der eine Vergiftung feststellte. Die Kinder sind jetzt glücklicherweise in der Besserung. — Verschiedene Mitglieder des „Oldenburger Reitklubs“ beabsichtigen in der nächsten Woche einen Ritt von hier aus nach Jever zu unternehmen. Auf der Reittour, die auf etwa drei Tage berechnet ist, soll auch ein Abstecher nach Wilhelmshaven gemacht werden.

Aurich, 12. Oktober. Vor einigen Abenden wurde ein Gesäßkrebsender auf der Landstraße zwischen Timmel und Großen- hagen von mehreren Strolchen überfallen. Zwei derselben ergreifen die Zügel, um die Pferde zum Stehen zu bringen, während einer den Wagen zu erklimmen suchte. Zum Glück hatte der Ueberfallene einen muthigen Bertheiliger, seinen Bernharbnerhund, bei sich. Während der Herr den einen Angreifer mit dem Peitschen- stiel zurückschlug, fiel der Hund wacker über die beiden anderen her und gab ihnen derartige Zeichen mit, daß die Polizei kurze Zeit nachher sämtliche Strolche dingfest machen konnte und dieselben dem hiesigen Gerichtsgefängniß überlieferte.

Aus dem Saterlande, 12. Okt. Der Landwirth G. in Scharrel machte diesen Herbst aus seinem Obsthagen ein nettes Sämmchen. Unter anderem lieferte ein Apfelbaum nicht weniger als 40 Scheffel Obst. Hieron wurde der Scheffel mit 1,25 M. bezahlt, was für die genannten 40 Scheffel 50 M. ausmachte. Wie wahr daher der Spruch:

Im kleinsten Raum  
Pflanz einen Baum  
Und pflanze sein;  
Er bringt dir's ein!

Bremen, 13. Okt. Das Medizinalamt macht amtlich bekannt, „Ein gestern als choleraverdächtig der Krankenanstalt zugeführter und dort verstorbenen Einwohner der Wäldenstraße ist nach dem auf die Section gestützten Bericht des Direktors der Krankenanstalt und des Gesundheitsrathes an eintriger Bauch- fellentzündung gestorben. Der Verdacht auf Cholera ist gänzlich ausgeschlossen.“

Bremervhaden, 13. Okt. Auf dem gestern hier angekommenen Baumwohldampfer „Alaba“ wurde heute Abend 7 Uhr im hinteren Theile des Laderaums Nr. 2 Feuer bemerkt. Der Umfang ist noch nicht zu übersehen. Die Feuerwehrt ist in Thätigkeit.

Norden, 12. Okt. Dem Fußgänger Arlet wurde anlässlich seines 26jährigen Dienst-Jubiläums seitens der Nordor Stadt- Kapelle heute Morgen 7 Uhr ein Ständchen gebracht. Der Sub- bilar vollendete seine aktive Dienstzeit in Osnabrück, war dar- nach 15 Jahre in Olsberum und wurde von dort nach hier verlegt.

Seigoland, 14. Okt. Herr Restaurateur Gehlle pachtete auf 10 Jahre 2 Grundstücke auf der Düne, sowie das alte Konver- sationshaus. Inhaber des neuen Konversationshauses ist Herr Vredau geblieben.

### Bermittltes.

\* Hamburg, 10. Okt. Der Arbeiter Mann und die Arbeiterin Blumenstern in Wandsbeck, welche Kleidungsstücke aus Hamburger Cholerahäusern angekauft, in Wandsbeck eingeschmuggelt, daselbst verkauft und den Tod dreier Menschen, von welchen diese Kleidungsstücke benutzt worden, herbeigeführt hatten, wurden auf Grund des § 227 des Strafgesetzbuches verurtheilt. Mann erhielt 2 Jahre 4 Monate, die Blumenstern 18 Monate Gefängniß.

\* Wiedermum ist ein neuer Bazillus entdeckt worden. Auf Grund der bakteriologischen Untersuchungen verschiedener Würf- arten seitens des Professors Serafini, deren Ergebnisse z. B. auch in der „Deutschen Fleischzeitung“ veröffentlicht wurden, haben die Herren Chemiker Dr. Opermann und Thierarzt Schlachthaus- direktor Fall weitere Untersuchungen angestellt, und einen Bazillus entdeckt, welcher das Grawwerden der Würst und des Fleisches ver- ursacht. Die Entdecker veröffentlichten in der „Deutschen Fleisch- zeitung“ das Resultat ihrer Untersuchungen und zugleich die An- gabe derjenigen Mittel, welche geeignet sind, den Bazillus unschäd- lich zu machen.

\* Der letzte österreichische Offiziertrief traf am Freitag Mittag am Steuerhäuschen in Berlin ein. Es grünte den schmucken österreichischen Offizier nicht, daß ihn anstatt des Preisrichter- kollegiums nur ein einzelner Dragoner erwartete, der ihm das Pferd abnehmen sollte. In bester Stimmung sagte er zu einigen am Steuerhäuschen Stehenden: „Ich bin zwar der Letzte, aber das schadet mir; ich freu mich halt doch, daß ich noch angekommen



# Wilhelmshavener Kleider-Fabrik Louis Leeser

Bismarckstrasse 1.

Spezial-Geschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Jackett, Rock- und Gehrock-Anzüge,  
Herbst- und Winter-Paletots,  
Joppen, Westen (farbig und schlicht).

Ich empfehle in jeder Preislage:  
Elegante und einfache Hosen,  
Knaben-Anzüge und Paletots für  
jedes Alter.

Kaiser- und Hohenzollern-Mäntel,  
Radfahrer-Anzüge,  
Güte u. Mägen.

Ich mache besonders auf mein grosses Lager Arbeitergarderobe in nur guten Qualitäten bei billigen Preisen aufmerksam.

Jeder Preis ist auf dem Etiquet in rothen Zahlen sichtbar.

Aus dem Schiffe „Nordstern“ empfehle  
beste schottische  
Haushaltungs-  
Stückkohlen

und aus dem Schiffe „Gefina Lucia“  
dreifach gestiebte und gewaschene  
Küstkohlen.

Ich gebe diese Kohlen noch zu den  
bisherigen Preisen ab, Bestellungen  
erbeten.

**B. Wilts.**

Habe wieder mehrere

**Amerikanische  
Billards**

auf Lager und gebe dieselben preis-  
werth ab.

**Th. Popken,**

Bismarckstrasse 34a.

NB. In Schränken, Wasch-  
tischen und Kommoden halte ich  
große Auswahl.

**Coaks-Grus**

empfehle à Centner für 70 Pf.

**Wilh. Rsthjen,**

Kaiserstrasse.

**Große Betten 12 Mk.**

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit  
gereinigten neuen Federn bei  
Gustav Luftig, Berlin, Prinzenstr.  
43. v. Preiscourante gratis u. franco.  
Viele Anerkennungs-Schreiben.

Bringe mein

**Schuhwaarenlager**

in gültige Erinnerung. Empfehle besonders in großer Auswahl:

Herren-Stiefeletten,

Herren-Schnür- und Zugschuhe

in 10 verschiedenen Sorten,

Damen-Knopf- und Zugsstiefel,

sowie

Knaben- und Mädchensstiefel,

und alle Sorten Promenadenschuhe.

Alles in nur prima Qualität zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**W. Leverenz,**

Roonstr. 76a.

In den nächsten Tagen erhalte

**2000 Centner hochfeine**

**Daber'sche Speisekartoffeln**

und empfehle ich davon zu 2 Mk. 35 Pf. pro Centner frei ins Haus.  
Von

Magnum bonum-, Champignon- und Magdeb. Eierkartoffeln  
erhalte von nächster Woche ab größere Zufuhren.

**H. Begemann.**

Garnirte und ungar nirte

**Damen- u. Kinderhüte,**

Facons, Bänder, Federn, Scheier, Hauben u. s. w.

empfehle zu den billigsten Preisen

**H. Lüschen,**

Bismarckstrasse 17.

Garnirte Hüte sind stets in großer Auswahl von den billigsten  
bis zu den feinsten vorräthig.

Zum Einmachen von Früchten  
u. empfehle reinen

**Weinessig**

zu 30 Pf. per Liter.

**B. Wilts.**

**Regenmäntelstoffe**

in schwerer Tuchware, 130 cm breit,  
per Mtr. 1.10 M.

**B. H. Bührmann,**

Wilhelmshaven.

Täglich frisch

**Milch.**

Für Selbstabholer à Liter 14 Pf.

**W. Wollermann.**



Zeige hiermit den Empfang sämtlicher

**Neuheiten für diese Saison**

an, als:

Filzhüte u. Facons, Strauss- u. Fantasiefedern,  
Sammet, Atlas, Bänder, Schleier und Schleier-  
tüll, Perlborde und Perl garnituren.

Ferner empfehle eine große Auswahl fein garnirter

**Damen- und Kinderhüte**

zu äußerst billigen Preisen.

**Marie Jürgens,**

Bismarckstrasse 56,

bei Herrn Buchbinder Weidemann.

**Gesangverein Harmonie.**

**Einladung**

zu der am **Sonnabend, den 15. Oktober 1892,**  
im **neuerbauten festlich decorirten Saale „Flora“**  
des **Herrn Weiske, Kopperhorn,**  
stattfindenden

**15jähr. Stiftungsfeier,**

bestehend in

**Konzert, Gesang, Theater mit nachfolgendem  
Tanzkränzchen.**

Programme sind bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.  
Anfang 8 Uhr.

**Der Vorstand.**

**Panorama**

**international.**

Güterstraße 15, Hochparterre.

Diese Woche:

**I. Cyclus:**

**Afrika, Insel St. Helena.**

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis

10 Uhr Abends.



**Männer-Turn-**

**Verein „Jahn“**

zu

Wilhelmshaven.

**Sonnabend, den 15. Oktober,**

**Abends 8 1/2 Uhr:**

**Ordentliche**

**Haupt-Versammlung**

im Hof zu Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Statutenänderung,
2. Bericht der Revisionskommission,
3. Neuwahl des Turnraths,
4. Stiftungsfest,
5. Verschiedenes.

**Der Turnrath.**

**Wilhelmshalle.**

**Heute Freitag, d. 14. d. M.:**

**musikal. Abendunterhaltung.**

**Entree frei.**

**G. Scholvien.**

Anfangs nächster Woche erhalte ich  
mehrere Ladungen von allerbesten

**Daberschen**

**Kartoffeln**

und empfehle ich solche für den Winter-  
bedarf.

**B. Wilts.**

**Medicinal-**

**Tokayer**

und andere **Krautentweine** empfehle  
in besten Qualitäten zu billigen Preisen

**Rich. Lehmann,**

**Drogenhandlung,**

**Bismarckstr. 15 u. Bant.**

**Marine-Sergeanzüge**

lasse unter Garantie des Outfitings  
schnell und tadellos anfertigen.

Preise mäßig.

**B. H. Bührmann,**

**Wilhelmshaven.**

**13. Kronprinzenstraße 13.**

Empfehle eine große Auswahl gut

erhaltener **Herren-, Damen- und**

**Kinder-Kleidungsstücke,** sowie

**Schuhzeug, Herren- u. Damen-**

**Uhren in Gold und Silber, einige**

**musik. Instrumente.** Alles wird

billig abgegeben. Achtungsvoll

**C. Förster.**

**Geburts-Anzeige.**

(Statt besonderer Ansjage)

Die glückliche Geburt eines **Knaben**

zeigen allen Freunden und Bekannten

hocherfreut an

Hildesheim, den 13. Oktober 1892.

Oberlehrer **Rautenberg** u. Frau.

**Codes-Anzeige.**

Wittwoch Abend 9 1/4 Uhr starb  
nach ärztlicher schwerer Krank-  
heit unsere liebe kleine

**Auguste**

im 2. Lebensjahre, welches mit  
der Bitte um stillen Beileid tief-  
betrübt anzeigen

**F. Rieger** nebst Frau

und Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonn-  
abend, Nachmittag 1/3 Uhr, vom  
Trauerhause, Altesstraße 21, aus  
statt.